



Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

## Junge Wirtschaft in der Gruselbahn

Ihren Forderungskatalog an die Politik präsentierte die Junge Wirtschaft (JW) Wien in der Gruselbahn im Prater. Warum gerade dort, erklärte JW Wien-Vorsitzender Jürgen Tarbauer.

Seite 6

# Was die Junge Wirtschaft zum Gruseln findet

Die Junge Wirtschaft (JW) Wien hat ihren aktuellen Forderungskatalog vorgestellt. In der Geisterbahn.

Zum Schaudern findet die Junge Wirtschaft (JW) Wien so einiges, womit Unternehmer im Alltag zu tun haben. Damit es auch die Journalisten gruselt, wenn sie davon hören, lud JW Wien-Vorsitzender Jürgen Tarbauer zu einer Rundfahrt in die Geisterbahn im Wiener Prater, wo er die Anliegen der Jungunternehmer präsentierte.

„Wir kämpfen täglich mit organisatorischen Hürden und lähmender Bürokratie. Dabei gibt es von unserer Seite genug Vorschläge, wie man das unternehmerische Arbeiten und damit die Schaffung von Arbeitsplätzen erleichtern kann“, sagte Tarbauer. Zu den Forderungen der JW Wien zählt beispielsweise, dass die Kosten für Carsharing-Dienste steuerlich abgesetzt werden können. „Viele Unternehmen benötigen keinen eigenen Fuhrpark, sondern nutzen gerade in Wien Carsharing-Angebote“, so Tarbauer.

Ein Dorn im Auge ist der JW Wien auch der unübersichtliche Vorschriftenchunzel. „Rund 16.000 Bundesgesetze, Landesregelungen und Verordnungen regeln fast jeden Bereich unseres Lebens. Viele davon sind längst nicht mehr zeitgemäß oder widersprechen einander sogar“, so Tarbauer. Für jede neue Regelung fordert die JW Wien daher, dass zwei alte gestrichen werden. Um

den Kontakt zwischen den Bürgern und der staatlichen Verwaltung zu vereinfachen, solle der Staat ein eigenes E-Mail-System einrichten, über das die Bürger Informationen erhalten und ihre Kommunikation mit staatlichen Stellen abwickeln können - rasch, direkt und unabhängig von Amts-Öffnungszeiten.

Die JW Wien erneuerte außerdem ihre Forderung nach der ersatzlosen Streichung der Dienstgeberbeiträge für drei Mitarbeiter für die ersten drei Monate im Kalenderjahr. Das wäre ein Anreiz für die Schaffung von Arbeitsplätzen, so Tarbauer. Weiters sollen Anrainerparkplätze für Unternehmer geöffnet werden, eine neue Schanigartenregelung, die dem Unternehmer Flexibilität ermöglicht, und die faire Modernisierung der Arbeitnehmerschutzbestimmungen. Konkret nennt Tarbauer dazu die Einführung des Teilkrankstandes. „Warum soll ein Mitarbeiter, der auch sonst Homeoffice macht, mit einer Beinfraktur nicht von zu Hause aus arbeiten dürfen?“, fragt der JW Wien-Vorsitzende. (kol/esp) ■

### JW WIEN-FORDERUNGEN

- ▶ Steuerliche Absetzbarkeit von Carsharing-Diensten
- ▶ Reduktion von Normen und Bürokratieabbau: Für eine neue Vorschrift sollen zwei alte gestrichen werden
- ▶ Streichung der Lohnnebenkosten für drei Mitarbeiter für das jeweils erste Quartal im Jahr
- ▶ Gleichbehandlung beim

Parken: Öffnung der Anrainerparkplätze für Unternehmer

- ▶ Neue, flexible Schanigarten-Regelung
- ▶ Modernisierung des Krankenstandes
- ▶ Staatliche E-Mail-Adressen für alle Bürger zur Vereinfachung der Kommunikation

Videoclip zu den Forderungen: [tinyurl.com/h2d38lj](http://tinyurl.com/h2d38lj)



JW Wien-Vorsitzender Jürgen Tarbauer (M.) fordert ein Ende des „bürokratischen Gruselkabi-

netts“ für die jungen Wiener Unternehmer und präsentierte dazu eine Reihe von

Forderungen - passenderweise in der Geisterbahn im Wiener Prater.

JWW/APA-Fotoservice/Hörmandinger

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag